



# Gemeindebrief

Katholische Gemeinde „Heilige Familie“ DD Zschachwitz Fastenzeit 2026



Spuren aus Licht durchzieh'n die Zeit, leuchten bis heute in Ewigkeit.  
Spuren aus Licht kommen von weit, strahlen von Ferne in unsre Zeit.  
Spuren aus Licht in Freud und Leid dringen bis tief in die Dunkelheit.

(Liederwald 597)

---

## GEISTLICHES WORT

---

Liebe Schwestern und Brüder!

Die vierzig Tage vor Ostern laden in diesen Zeiten der Transformation geradezu ein zum Grund-Kurs unseres Glaubens – mit dem Aschermittwoch. Erinnern Sie sich: „cursus“ (lat.) heißt Gang, Lauf, Auf-Bruch...; Grundkurs also: Grundgang?

Meinem Leben als katholischer Christ auf den Grund gehen? Gute Gründe haben? Nähern wir uns von außen: Der Glaube in unserem Raum kam durch Kilian (Süden des Bistums Erfurt), Bonifatius & Co. oder Bischof Benno. Das waren Draufgänger. Setzten sich in ein selbstgezimmertes Boot aus Tierhaut und ließen sich z.B. von Irlands Küste treiben – egal wohin. Und wo sie landeten, begann Mission. Ihr Aussehen – vermutlich zum Fürchten: Rote Haare, Stirn kahlgeschoren, mit einem glockenförmigen Gewand bekleidet und der Sprache im fremden Land nicht mächtig. Aber die Menschen spürten: Die sind Feuer und Flamme, die brennen. Für jemanden. Mir ist ein Rätsel, wie sie's geschafft haben. Wahrscheinlich waren Gesten, Riten und Verhalten wichtiger als Worte. So fing's an. Über zig Generationen wurde der Glaube weitergegeben. Ganz selbstverständlich. Aber: Diese Glaubenskette ist am Reißen. Eltern, Großeltern können es noch so gut meinen und echte Vorbilder sein – der Funke springt einfach nicht über. Also eine *n e u e* Mission. Anders als im Stil der alten Volksmissionen – mit langen Predigten, Beichten und vielen Gottesdiensten. Nein, in unserer individualisierten Zeit braucht es etwas, das beim konkreten Menschen ansetzt, nicht gleich nach Kirche riecht, mich als Mensch ernst nimmt und im Leben weiterbringt. Da hat mich überrascht, dass ausgerechnet die konservative Schönstattbewegung, mit ihrem neuen Leiter Felix Geyer, solche Wege gehen will. Ergebnis seiner Gedanken ist eine dunkelblaue Kreditkarte, auf der in goldenen Buchstaben fünf Sätze stehen. Die haben es in sich! Sie schlagen den Glauben vor, der nicht zuerst sagt, was ich alles glauben muss, sondern bei mir ansetzt: bei meinen Sehnsüchten und Möglichkeiten:

Satz 1: Ich glaube an mein persönliches Ideal.

Heißt: Ich bin unverwechselbar. In mir steckt großes Potential. Und ich habe Schätze in mir, die muss ich heben.

Satz 2: Ich glaube, dass ich wachsen kann.

Es gibt Ent-Wicklung in meinem Leben. Ich darf nach vorn schauen.

Satz 3: Ich glaube, dass *m e i n* Beitrag zählt.

Alles, was ich tue, hat Wirkung, mag es noch so klein sein. Ich kann bewegen.

Satz 4: Ich glaube an *d e i n* Charisma.

Nein, es kommt nicht nur auf mich an. Auch andere sind (geist-)begabt. Nutze und lass zur Geltung kommen, was die andern können. Erst jetzt kommt Gott ins Spiel.

Satz 5: Ich glaube, GOTT w i r k t in meinem Leben.

Ich darf stolz sein auf das, was mir und anderen gelingt, spiele mich aber nicht als Macher oder Superfrau auf. Denn: D a s alles verdanke ich einem anderen. Das gibt engagierte Gelassenheit. Haben Sie gespürt, wie gut solche Sätze tun? Im achtsamen Miteinander der Geschwisterlichkeit, in Mystik und Politik lebt GOTT zwischen uns.

Glauben Sie nicht auch, das wäre der Anfang einer a n d e r e n Kirche?

Wo es nicht darauf ankommt: Wer hat das Sagen?

Sondern: W e r kann w a s?

Wo nicht dauernd gefragt wird: Darf ich das? Sondern signalisiert wird: Dein Beitrag ist willkommen. Wo es nicht zuerst darum geht: Wer hat das Amt? Vielmehr: Wer hat Fähigkeiten; den Durch-Blick für Menschen im „Vorraum“ der Kirche? Dann ist es so wie bei Kilian, Bonifatius & Co.: Es kommt nicht auf Strukturreformen u.a. an, nein; auf meinen „fragwürdigen“ Glauben. Leben wir unsere Kirchengvision – und Menschen in Dresden werden sagen: „Wir wollen mit euch gehen; denn wir haben gehört: GOTT ist m i t EUCH!“ (Sach 8,23)

Für diesen Grund-Kurs Gottes Segen !

*Ihr Pfarrer André Lommatzsch*

---

## JAHRESRÜCKBLICK 2025

---

Liebe Gemeinde,

wir wollen Rückblick halten auf das Jahr 2025. Ein Jahr, in dem die Welt nicht einfacher geworden ist. Ein Jahr, in dem vieles nicht mehr selbstverständlich ist. Ein Jahr geprägt von Unsicherheiten, Kriegen, gesellschaftlicher Polarisierung, wirtschaftlichen Krisen, Klimawandel, Vertrauensverlust in die Kirche und einer zunehmenden Säkularisierung. Ein Jahr, das dazu angetan gewesen ist, an vielem zu zweifeln und die Hoffnung zu verlieren.

Und dennoch war 2025 ein Jahr der Hoffnung!

Papst Franziskus hat ein Heiliges Jahr ausgerufen unter dem Thema „Pilger der Hoffnung“. Vom 25. Dezember 2024 bis zum 6. Januar 2026 sollte es uns die Möglichkeit geben, in Zeiten von globalen Krisen und von Kriegen und Konflikten an vielen Orten der Welt, Raum für Besinnung und Erneuerung zu schaffen, dem heiligen Geist die Chance für sein Wirken zu geben. Christinnen und Christen und alle Menschen guten Willens sollen wieder Hoffnung schöpfen können.



Zitat von Franziskus: „Wir müssen die empfangene Hoffnungsfackel weiter brennen lassen und alles tun, damit alle wieder Kraft und Gewissheit zurückgewinnen, um mit offenem Geist, Zuversicht und Weitsicht in die Zukunft zu blicken.“

Am Ostermontag des zurückliegenden Jahres mussten wir uns von Papst Franziskus verabschieden und haben am 8. Mai 2025 den neuen Papst Leo XIV., Kardinal aus den USA, begrüßt.

Was hat für uns und unsere Gemeinde das Thema „Pilger der Hoffnung“ bedeutet? Wo waren wir Pilger der Hoffnung? Wo haben wir Hoffnung gelebt, wo haben wir Hoffnung miteinander geteilt?

**Wir waren Pilger der Hoffnung, indem wir Jesus und seine Botschaft in die Gemeinde und in die Welt gebracht haben.**

Es wurden in 2025

- 9 Kinder getauft
- 26 Kinder erhielten die Erstkommunion
- 32 Jugendlichen wurde das Sakrament der Firmung gespendet
- 4 Paare spendeten sich das Sakrament der Ehe
- 12 Mitgliedern unserer Gemeinde wurde in Form einer kirchlichen Beisetzung das letzte Geleit gegeben
- 29 Personen sind aus der Kirche ausgetreten.

Bei Kindergottesdiensten, Erstkommunionvorbereitung, Vorjugend, Jugendabenden, Paddelwoche in Mecklenburg, Skifreizeit, Jugendurlaub in Bayern, Religiöser Kinderwoche in Hirschluch, Krippenspiel, Sternsingen gab es viele Möglichkeiten, wo Kinder und Jugendliche zusammen unterwegs sein, christliche Gemeinschaft erleben und den eigenen Glauben vertiefen konnten.

Auf diese Weise konnten unsere Kinder und Jugendlichen Pilger der Hoffnung sein.

Im September 2024 begann eine Erprobungs- und Kennenlernphase für sonntägliche Wort-Gottes-Feiern in unserer Pfarrei. Jeweils einmal im Monat wird seitdem einer der sechs Hauptgottesdienste am Sonntag in unseren Kirchen in dieser liturgischen Form gefeiert. Knapp ein Jahr später, kurz vor den Sommerferien 2025, gab es dazu eine Reflexionsrunde. Das Kennenlernen und Einüben dieser liturgischen Form in unserer Pfarrei dient langfristig zur Absicherung von Gottesdiensten. Noch können wir an jedem Wochenende in den Kirchen unserer Pfarrei regelmäßig Eucharistie feiern, uns zum Lobe Gottes versammeln und auf diese Weise Gemeinschaft erfahren. Gegenwärtig stehen dafür auch Priester zur Verfügung. Aber diese Situation wird sich in absehbarer Zeit ändern, wie es in etlichen anderen deutschen Bistümern schon eine Weile der Fall ist. Daher fanden wir als Ortskirchenrat und Pfarreirat es wichtig, dass wir uns darauf vorbereiten, dass es vielleicht nicht mehr so viele Eucharistiefiern, aber doch mög-

lichst so viele Gottesdienste wie heute in unseren Kirchen geben wird. Diesem Ziel dient auch, dass im September vier Frauen aus unserer Pfarrei die zweijährige Ausbildung zur Gottesdienstbeauftragten beginnen. Auch das bringt Hoffnung!

**Wir waren Pilger der Hoffnung, in dem wir Feste gefeiert haben, füreinander da waren, Gemeinschaft erleben konnten, zusammen musiziert haben.**

Unter dieser Überschrift können wir zurückblicken auf Kinderfasching, Gemeindefasching, Kirchweihfest an einem wunderschönen Sonntag im September, gekrönt mit der Aufführung des Theaterstücks „Die kleine Hexe“, dargeboten von der Naturbühne Maxen.



Einmal im Monat fand das Senioren-Erzählcafé statt, und es gab einen Ausflug der Senioren nach Hohenstein-Ernstthal und Augustusburg.

Am 13. Februar 2025 beendete der Verein zur Förderung der Kirchenmusik in Dresden-Zschachwitz e. V. nach drei Jahren die monatlichen musikalischen Abendandachten „Orgel am Abend“ in unserer Kirche. Die ebenfalls vom Verein initiierten musikalischen Vespere der Reihe „Musik am Stadtrand“ fanden auch dieses Jahr wieder viermal jeweils am Sonntag statt und haben uns ganz unterschiedliche musikalische Besinnung und Einkehr erleben lassen haben. Diese Reihe wird es auch im kommenden Jahr geben.

Musikalisch wurde unser Gemeindeleben begleitet u. a. durch die Jugendband, die Band Plan Y, verschiedene Solisten und den Chor Vierklang. Deses Chorleiterin Evelin Däberitz wurde nach 24 Jahren Dienst im Gottesdienst am 2. Weihnachtstag verabschiedet und gleichzeitig Paul Bernhardt als neuer Chorleiter begrüßt.

Natürlich gab es auch wieder das Ökumenische Adventskonzert zum 1. Advent, das der Chor Vierklang und die Kantorei der Stephanuskirchgemeinde miteinander gestalteten. In diesem Jahr fand die Aufführung in der Stephanuskirche statt.

**Wir waren Pilger der Hoffnung, für Menschen, die uns begegneten.**

In unserer Gemeinde werden wir immer internationaler. Mit einem sehr schönen und gut besuchten, im August stattgefundenen Internationalen Gottesdienst und anschließendem gemeinsamem Essen und Beisammensein sind wir darauf eingegangen.

Seit 30 Jahren sind wir als Gemeinde Gastgeber des Obdachlosen-Nachtcafés. Viele ehrenamtliche Hände trugen und tragen mit dazu bei,

dass Menschen ohne Zuhause die Nächte der kalten Jahreszeit menschenwürdig verbringen können. Da wir in unserer Gemeinde immer die Nacht von Mittwoch auf Donnerstag Gastgeber sind, haben wir die Gäste in diesem Jahr in der „Heiligen Nacht“ beherbergt. Ein besonderes Geschenk für sie war, dass sie am 1. Weihnachtstag nicht wie sonst um 7 Uhr gehen mussten, sondern die Möglichkeit hatten, den Vormittag bei uns zu verbringen. Und genau in diesem Moment, in dem wir uns hier versammelt haben, um dem Jahr einen besinnlichen Abschluss zu geben, stehen auch wieder unsere Räume unten offen ...

Wir waren Pilger der Hoffnung hier vor Ort, wo wir auch in diesem Jahr wieder gemeinsam mit der Zschachwitzer Dorfmeile Raum für Feste, Spaß, Musik und Kultur geschaffen haben. Aber nicht nur das. Am Sonntag, dem 11. Mai, fand unter dem Motto „Gemeinsam sind wir Beeren-stark“ ein ökumenischer Gottesdienst auf dem Putjatinplatz statt, der von der Stephanuskirchengemeinde und der Gemeinde „Heilige Familie“ vorbereitet wurde und der einmal mehr die Möglichkeit des Miteinanders und der Begegnung bot.

### **Wir waren selbst als Pilger unterwegs.**

Am 1. Mai waren wir als Pilger gemeinsam auf dem Gebiet der Pfarrei unterwegs. Gestartet wurde in der Gemeinde „Mariä Himmelfahrt“, dann führte der Weg über das ökumenische Seelsorgezentrum im Uniklinikum, vorbei an der Trinitatiskirche, dem Bennogymnasium und den Elisabethschwwestern im St. Joseph-Stift bis zur Herz-Jesu-Kirche als Ziel.

14 Mitglieder unserer Gemeinde haben sich mit Pfarrer Bosco Marschner und Mitgliedern der Partnergemeinde von Marx im September in Georgien getroffen. Wir sind Teil einer Weltkirche. Das wird auch durch den langjährigen Kontakt zu unserer russischen Partnergemeinde in Marx an der Wolga deutlich. Es ist uns ein großes Anliegen, die Partnerschaft mit der Gemeinde in Marx auch unter den momentan herausfordernden Bedingungen weiter zu pflegen. So ist die Idee der gemeinsamen Pilgerfahrt nach Georgien entstanden.

### **Wir waren Pilger der Hoffnung, wo wir uns ehrenamtlich eingesetzt haben.**

Es gibt sehr viele Möglichkeiten, sich ehrenamtlich in unserer Gemeinde einzubringen: Kommunionhelfer, Lektoren, Küster, Ministranten, Musikanten, Ortskirchenrat, Kirchenreinigung, Blumendienst, Kirchenvorstand, Chor, Band, Kinderpastoralkreis, Sternsinger und noch vieles mehr. Viele verschiedene Talente kommen zum Einsatz. Alle bringen Hoffnung!

### **Wir haben uns mit unseren eigenen Hoffnungen auseinandergesetzt und unseren Glauben vertieft,**

beim Weltgebetstag der Frauen im März, bei und während der Gottesdienste, während der Bibelwoche, während der beiden Geistlichen Nachmittage, bei denen in diesem Jahr Prof. Eberhard Tiefensee uns in der Fastenzeit das Thema „Ihr seid (nur) das Salz der Erde“ näherbrachte und am

Christkönigssonntag die Frage stellte „Woran glaubt, wer nicht glaubt“. Vor allem in Erinnerung bleibt uns daraus der Satz aus dem Petrusbrief: „Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt ...“ (1Petr 3,15)

### **Wir sind voll Dankbarkeit**

- für die Diakonenweihe von Dr. Tobias Pardula in der Kathedrale.
- Für die vielen Jahre des Einsatzes von Carola Gans als Gemeindefere-  
rentin bei uns. Ihren Abschied in den Ruhestand haben wir Ende Okto-  
ber mit einem bewegenden Gemeindefest gefeiert.
- Für Benno Just, der am 1. September sein pastorales Praktikum bei  
uns begonnen hat. Es bildet den praktischen Teil der Priesterausbil-  
dung, der sich an das Theologiestudium anschließt.
- Für die Seligsprechung des Priesters Pierre de Porcaro. Während des 2.  
Weltkriegs betreute er hier in den Räumen unserer Gemeinde mit Dul-  
dung des damaligen Pfarrers Dr. Ludwig Baum heimlich französische  
Kriegsgefangene, die in Dresden zur Zwangsarbeit verurteilt waren.

### **Ausblick**

Lenken wir nun unseren Blick in das vor uns liegende neue Jahr.

Pilger der Hoffnung für unsere Zeit wollen wir sein. Schritt für Schritt auf dem Weg des Glaubens als pilgerndes Volk Gottes gehen, jeder einzelne von uns und als Gemeinschaft. Mögen wir selbst spüren und andere spüren lassen, dass Gott da ist, im sanften Säuseln des Windes, in der Stille der Natur, genauso wie in der Hektik und im Lärm des Alltags. Mögen wir so glauben und leben, dass man uns fragt, von welcher Hoffnung wir getragen sind.

### **Dank**

Wir haben zurückgeblickt und wir haben nach vorn geschaut. Wir sind dankbar für all die engagierten Menschen, für all die, die mit ihrem Dasein und mit ihrem Gebet lebendigen Glauben bezeugen.

„Die Menschheit braucht Christus als Brücke, um von Gott und seiner Liebe erreicht zu werden. Helft auch ihr uns, und helft einander, Brücken zu bauen, durch den Dialog, durch die Begegnung, damit wir alle vereint ein einziges Volk sind, das dauerhaft in Frieden lebt!“ „Wir wollen eine synodale Kirche sein, eine Kirche, die unterwegs ist, eine Kirche, die stets den Frieden sucht, die stets die Liebe sucht, die sich stets bemüht, insbesondere denen nahe zu sein, die leiden.“ So bittet Papst Leo.

Wir bitten für das neue Jahr um Gottes Segen für uns selbst, für unsere Familien, für unsere Gemeinde und Pfarrei und die gesamte Menschheitsfamilie.

*Chantal Mortier und Angela Birkner*

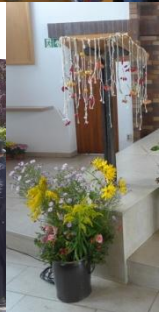
# IMPRESSIONEN VOM GEMEINDELEBEN 2025



60. Geburtstag unseres Pfarrers



Kinderfasching



Agape

Kirchweihfest



Carola & Ruhestand



Ensemble Tresonare



## HEILIGE UND WAS SIE UNS SAGEN KÖNNEN

### „In voller Liebe biete ich Gott diesen neuen Lebensabschnitt an“ – Das Wirken von Pierre de Porcaro in Dresden - Fortsetzung

In diesen Tagen jährt sich der Tod des im Dezember 2025 seliggesprochenen Pierre de Porcaro. Am 12. März 1945 endete sein irdisches Leben im KZ Dachau, nachdem er 1943/44 in Dresden als Untergrundpriester gewirkt hatte, um zur Zwangsarbeit verschleppten Landsleuten den Glauben zu verkünden.



*Pierre de Porcaro*

Der Priester und Autor Charles Molette hat zur Vorbereitung der Seligsprechung das Leben von Porcaro erforscht und in seinem Buch „Pierre de Porcaro: L'un des ‚Cinquante‘, mort à Dachau en 1945“ (Pierre de Porcaro: Einer der ‚Fünfzig‘, gestorben in Dachau 1945) ausführlich beschrieben. Im Folgenden werden einige Hintergrunddetails aus dem Buch und weitere Erkenntnisse skizziert, die das bereits in den Gemeindebriefen „Christkönig 2025“ sowie „Weihnachten 2025“ über Pierre de Porcaro Geschriebene vertiefen.

Am 17. Mai 1943 kam Porcaro inkognito, getarnt als Arbeiter, in Dresden an. Er wurde den Osthusenrich-Werken zugeteilt. Deren Kontor befand sich in der Wasastraße südlich des Großen Gartens. Die Produktionsstätte im Stadtgebiet war laut „Adressbuch der Gau- und Landeshauptstadt Dresden“ von 1943 die Wellpappen-Fabrik in der Zietenstraße 21 in Dresden-Löbtau (heute Mohorner Straße). Der Neuankömmling hielt fest: „Ich wurde einer Fabrik für Wellkarton zugeteilt Wir wohnen dort in der zweiten Etage“. Seine Mitbewohner waren fünf Männer im Alter von 20 Jahren. Einer, ein Angehöriger der Jeunesse Ouvrière Chrétienne (Christliche Arbeiterjugend), stammte wie Porcaro aus dem Großraum Paris und kannte Pierres Bruder Yves, der auch Priester war.

An seinem ersten Sonntag in der Stadt besuchte Pierre de Porcaro die 9-Uhr-Messe in der Katholischen Hofkirche. Er kam dort so rechtzeitig an, dass er gleich Kontakte zu freiwillig in der Stadt arbeitenden Landsleuten anknüpfen konnte, die die 8-Uhr-Messe besucht hatten. Für sie war Seelsorge, anders als für die Zwangsarbeiter, erlaubt. Pierre de Porcaro lernte schließlich auch Franzosen kennen, die in die 10-Uhr-Messe gehen wollten. Als er erfuhr, dass sich jeden Dienstag nur zehn Kilometer entfernt Mitglieder der Christlichen Arbeiterjugend trafen, ging er zwei Tage später auch dorthin. In Zschachwitz lernte er den dortigen Pfarrer kennen, den er so beschrieb: „Ein außerordentlich sympathischer Priester, der sehr gut französisch spricht“. Der Deutsche, Dr. Ludwig Baum, schlug bei der Zusammenkunft seinen Gästen gleich für den Abend des 25. Mai eine Diavorführung über die Schönheiten der sächsischen Hauptstadt vor.

Es dauerte wiederum nur wenige Tage, bis Pierre de Porcaro sich Baum so offenbarte: „Ich bin Priester“. Diese drei Worte hätten beide das Leben kosten können, denn schnell entwickelte sich zwischen ihnen eine Zusammenarbeit, die im NS-System verboten war. Der Zschachwitzer Pfarrer stellte auch der ebenfalls in der Glaubensweitergabe engagierten französischen Action Catholique (Katholische Aktion) einen Saal für ihre Zusammenkünfte zur Verfügung. Er öffnete sogar seine Kirche für geheime regelmäßige sonntägliche Messen, zu denen bald hunderte Gläubige kamen. Porcaro und sicher auch andere Franzosen, waren voll des Lobes über den „bewundernswerten deutschen Pfarrer“. Doch Funktionäre der Vertretung der französischen Arbeiter im Deutschen Reich gehörten dem NS-freundlichen Vichy-Regime an. Es könnte darauf zurückzuführen sein, dass die Dresdner Gestapo bald aufmerksam wurde, allerdings ohne konkrete Spuren zu finden. Einer der Franzosen berichtete Kameraden trotzdem: „Pierre hat uns gesagt: Die Jagd auf Priester hat begonnen.“

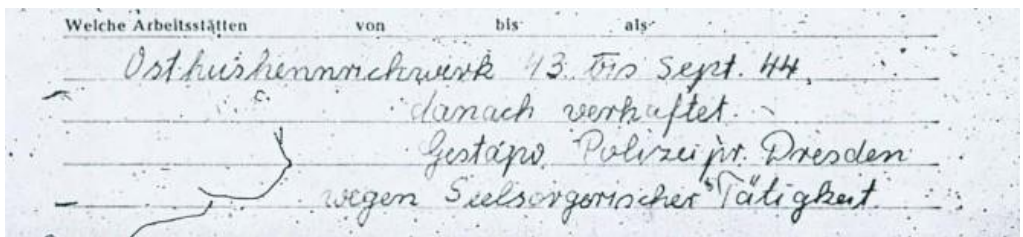
Vikar Porcaro nannte die Kollaborateure „arme kleine Leute“, die glaubten, sie könnten das Reich Christi aufhalten. Trotz aller Gefahr stand für ihn fest: Er würde sein Apostolat fortsetzen. Als ihm im November 1943 eine zentnerschwere Kartonrolle auf den Fuß fiel und einen doppelten Bruch verursachte, durfte Pierre de Porcaro kurz darauf zum Genesungsurlaub heim. Er hätte ohne Probleme in Frankreich bleiben können. Aber er spürte eine ungeheure Bereicherung in moralischer und erst recht in spiritueller Hinsicht durch seine Tätigkeit, die für ihn „delikat, aber spannend“ war wie das Katakombendasein der frühen Kirche. Er notierte völlig im Klaren darüber, vielleicht bald verhaftet zu werden: „Im vollen Vertrauen, in voller Hingabe, in voller Liebe biete ich dem lieben Gott diesen neuen Lebensabschnitt an, vielleicht den letzten. Wie er will!“ Am 25. Januar 1944 war er zurück in Dresden, wo seine illegale Arbeit Früchte trug.

Die Zahl der Gottesdienstbesucher stieg über die Erwartungen hinaus. In Briefen in die Heimat verwandte Pierre de Porcaro wegen der Zensur Codes, schrieb über sich selbst in der dritten Person zum Beispiel „Ich glaube, dass er diese Operation ohne die geringste Furcht betrachtet, auch wenn der Klinikaufenthalt lang sein könnte“. „Operation“ bedeutete „Verhaftung“, „Klinikaufenthalt“ stand für „Gefangenschaft“. Am 15. August schilderte der Untergrundpriester seinem Bischof in Versailles in einem geschmuggelten Brief im Klartext zunehmende Probleme, fügte aber hinzu „Schließen Sie aus dieser Beschreibung nicht, dass mein Dasein sehr hart sei. [...] Die Gnade wiegt die Schwierigkeiten auf.“

Inzwischen hatte sich die Bedrohung aber verschärft. Nach einem Dekret des Chefs des Reichssicherheitshauptamts, Ernst Kaltenbrunner, waren seit dem 3. Dezember 1943 alle französischen „Priester, Seminaristen und so weiter“, die sich „in irgendeiner Weise durch schädigende Handlungen oder Äußerungen hervorgetan haben“ ohne Ausnahme festzunehmen und

ihm persönlich zu melden. Gruppen der Christlichen Arbeiterjugend mussten aufgelöst werden, „antideutsche oder spionageähnliche Tätigkeit“ zog automatisch die Verlegung in ein Konzentrationslager nach sich. Am Morgen des 11. September 1944 wurde Pierre de Porcaro verhaftet, als er die Kartonfabrik betrat. Der Heidenauer Pfarrer Robert Neumann, mit dem er mehrfach zusammengetroffen war, erinnerte sich später: „Als er im September 1944 verschwand, haben der Dresdener Propst Wilhelm Beier, Dr. Baum und ich versucht, im Polizeipräsidium etwas über ihn herauszubekommen. Aber es war nicht möglich. Erst sehr viel später haben wir erfahren, dass er in Dachau das Martyrium erlitt wie so viele unserer Freunde.“ Als Dr. Ludwig Baum zum Präsidium mitging, hat er mit Sicherheit gewusst, dass er selbst in Gefahr war, auch wenn er Punkt 6 im Anhang 2 des Dekrets Kaltenbrunners nicht kannte: „Gegen deutsche katholische Geistliche, die die Christliche Arbeiterjugend oder die illegalen Aktivitäten französischer Geistlicher unterstützt haben, müssen je nach Einzelfall und unter Berücksichtigung der polizeilichen Meldungen, die gegen sie vorliegen, geeignete strenge Maßnahmen ergriffen werden“.

Pierre de Porcaro hatte zuletzt nicht mehr wie anfangs in der Fabrik, sondern als Untermieter beim Steuersekretär Franz Widuch und seiner Familie in der Feldherrenstraße 4 in der Johannstadt (heute Florian-Geyer-Straße) gewohnt. Auf einem Meldebogen aus dem Dezember 1945 ist vermerkt „verhaftet Gestapo Polizeipr. Dresden wegen seelsorgerischer Tätigkeit“.



Quelle: <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/71978480>

Der Seminarist Evode Beaucamp war mit Pierre de Porcaro in Haft. Er sagte nach dem Krieg über ihre Einlieferung: „Ich höre noch sein sonores Lachen, als wir zu den Zellen hinaufstiegen. Er kam in die 2, ich in die 4.“ Die beiden Häftlinge verständigten sich immer abends um sechs während der Wachablösung, indem sie zu den kleinen Fenstern hochkletterten. So erfuhr Evode von Pierre nach dessen erster Vernehmung: „Ich habe ihnen alles gesagt, vor allem über den Grund meiner Ankunft in Deutschland. Ich bin sehr glücklich. Sie werden tun, was sie wollen.“ Der gefangene Seminarist verriet später über die gemeinsame Haft: „Ich bin mir bewusst, dass ich in seiner Gesellschaft eine der schönsten Seiten in der Geschichte der Kirche erlebt habe.“

Die Familie Widuch versuchte vergeblich, Pierre de Porcaro Nahrungsmittel und Kleidung ins Gefängnis zu bringen. In der Haft wurde er Opfer von Schikanen. Die Wärter warfen zum Beispiel sein Brevier in die Mülltonne. Ein anderer Mithäftling berichtete nach dem Kriegsende, dass Pierre die Porcaro mit seiner moralischen Stärke in jeder Situation, mit seinen lustigen Geschichten und seinem ansteckenden Lachen einen Kreis um sich schuf, in dem er sein Apostolat fortsetzte. Mit den Kameraden betete er im Elend des Kerkers den Rosenkranz.

Sein Bruder Yves offenbarte nach dem Krieg, dass Pierre ihm bereits während des Urlaubs im Dezember 1943 etwas anvertraut hatte: Er wusste schon, dass er an die Gestapo verraten war und nannte unter dem Siegel der Verschwiegenheit über seinen eigenen Tod hinaus auch den Namen des Judas, gegenüber dem er nur Mitleid empfand und für den er betete. Yves de Porcaro hat dieses Wissen am Ende seines Lebens mit ins Grab genommen. In den Wochen und Monaten nach dem Kriegsende hätte es dem Verräter sonst durchaus passieren können, dass jemand nach der Devise „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ alttestamentarisch verstandene Gerechtigkeit an ihm geübt hätte.

Warum die Dresdner Gestapo Pierre die Porcaro so lange noch hat gewähren lassen, ist unbekannt. Hoffte sie, ein großes katholisches Netzwerk aufzudecken? Die entsprechenden Akten wurden wahrscheinlich ebenfalls im Dresdner Feuersturm vernichtet.

Beim Verein Selige Märtyrer von Dachau e.V. gibt es unter <https://www.selige-kzdachau.de> ausführliche Informationen über Pierre de Porcaro und andere aus der Gruppe der 50 Märtyrer des Apostolats, die am 13.12.2025 seliggesprochen wurden.

*Klemens Hogen-Ostlender, Journalist und Mitglied des Vereins Selige Märtyrer von Dachau e. V.*

Hinweis der Redaktion:

Ein weiterer der 50 mit Pierre de Porcaro Seliggesprochenen hat einen Bezug zu Dresden: Joël Anglès Yves D'Auriac. Er hat zwar nicht in Dresden gewirkt, sondern in Děčín, aber er wurde am Münchner Platz hingerichtet und ist auf dem Neuen Katholischen Friedhof begraben. Unmittelbar vor der Hinrichtung schrieb er in seinem Brief an seine Familie: „Seid nicht traurig. Seid euch sicher, dass ich diese Prüfung fast mit Freude annehme und sie für euch alle auf mich nehme [...] Der Herr ist mit mir, und ich werde Ihn sicherlich bald sehen. Er allein ist das wahre Leben, das Geheimnis wahrer Freude [...] Mein letztes Gebet: Lebt mit dem Herrn. Er ist das Leben. Lebt wohl [...] Ich vergebe denen, die für meinen Tod verantwortlich sind.“ Weitere Informationen zu ihm finden sich unter <https://www.dresdner-friedhoefe.de/neuer-katholischer-friedhof/datenbank/dauriac-joel-angles-yves/>

## IMPULS

*Im Gemeindebrief zum Christkönigsfest-2025 bat die Redaktion im Zusammenhang mit dem Kirchweihfest um eigene Gedanken zu der Frage, warum Jesus sein erstes Wunder gerade bei der Hochzeit von Kana in der Wandlung von Wasser zu Wein vollbrachte. Nach einer entsprechenden Antwort im Weihnachts-Gemeindebrief nun eine weitere Wortmeldung zum Thema aus der Gemeinde. Weitere Meinungen dazu sind auch weiterhin herzlich willkommen. (Red.)*

### **Gedanken zur Wandlung von Wasser zu Wein im Bibeltext „Hochzeit zu Kana“**

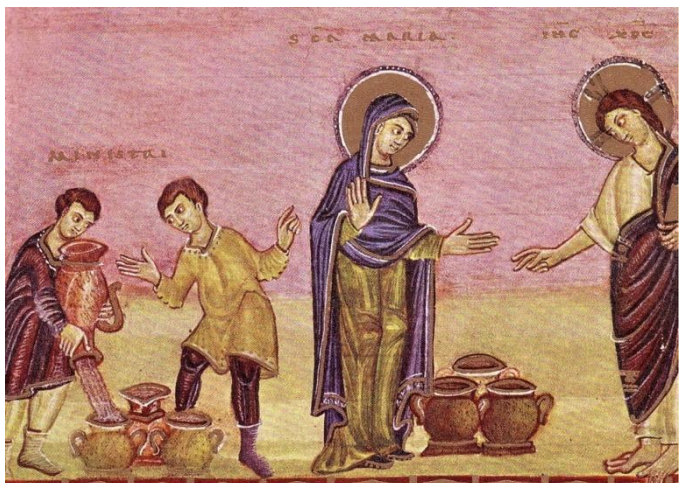
Während der Überlegungen zu diesem Thema kam mir zunächst Folgendes in den Sinn: Die Wandlung von Wasser zu Wein ist ein schönes Bild dafür, dass wir getrost alles, was in unseren Möglichkeiten steht, in die Waagschale werfen dürfen, auch, wenn es noch so unscheinbar und unvollkommen ist, schließlich sind wir begrenzte Wesen. Gott kann etwas Größeres daraus machen und letztlich alles vollenden.

Ich glaube nicht, dass Jesus nur so gehandelt hat, weil Maria ihn auf die missliche Lage der Brautleute aufmerksam gemacht hat. Er sagt ja selber, dass seine Stunde noch nicht gekommen sei, und ist generell ganz dem Willen des Vaters ergeben. Dieses erste Wunder Jesu ist vermutlich von Gott wohlüberlegt eingefädelt worden.

Der genannte Bibeltext steht nicht für sich allein, sondern bildet (im Lesejahr C) mit den beiden an den Sonntagen davor gelesenen – Erscheinung des Herrn und Taufe des Herrn – quasi eine Einheit. Allen drei Texten geht es vor allem darum, die Göttlichkeit Jesu deutlich zu machen.

In der Erzählung von Kana ist zudem nicht irgendeine Party im Gange, sondern eine Hochzeit, also etwas Besonderes, Einmaliges.

„Selig, die zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen sind“ (Offb 19,9), hören wir in der Heiligen Messe vor der Kommunion. Dabei blicken wir zwar auf ein Bild aus der Offenbarung, aber ist es nicht großartig, dass im Johannes-Evangelium Jesu Wirken ausgerechnet auf einer Hochzeit



*Aus dem Codex Egberti, (980 - 993); privat*

im Johannes-Evangelium Jesu Wirken ausgerechnet auf einer Hochzeit

beginnt und uns auf diese Weise von Anfang an klar macht, wohin die Reise gehen soll? Schon hier und heute wird Kirche als Braut Christi sichtbar, als Leib Christi in dieser Welt mit Jesus als dem Haupt. Das heißt, an ihm richten wir uns aus, in ihm bleiben und leben wir, er ist unsere Lebensquelle. Das verwandelt auch uns, in dem Sinne, dass wir Jesus in seinem Denken und Handeln immer ähnlicher und von den Erwartungen der irdischen Welt unabhängiger werden.

Der oben zitierte Satz erwähnt auch das Lamm. So könnte man den Bogen gleich noch bis Ostern spannen, zum letzten Abendmahl, bei dem der Wein für das Blut Christi steht (und das Brot für seinen Leib), also auch wieder eine Wandlung stattfindet. Dies vergegenwärtigen wir uns ja bis heute in jeder Eucharistiefeier.

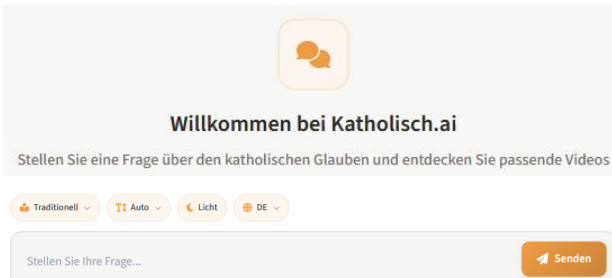
Hochzeit und Wein sind Sinnbilder für die Freude. Jesus möchte uns ein Leben in Fülle schenken. Sicher braucht es auch unser Bemühen, im Glauben zu wachsen und die Beziehung zu Jesus zu vertiefen, aber letztendlich soll aus dem Glauben vor allem Freude entspringen. Nur Gott kann unsere Sehnsucht nach Glück wirklich erfüllen.

Schließlich gibt es in dieser Erzählung noch einen Satz, der mich immer wieder besonders anspricht: „Was er euch sagt, das tut“ (Joh 2,5), äußert Maria. Die Frau hat ein Gottvertrauen, das bewundernswert ist und Ansporn für uns sein könnte. Ich finde es auch ein gutes Beispiel dafür, dass Maria unsere Fürsprecherin bei Jesus ist. Sie trägt unsere Anliegen zu ihm im Vertrauen darauf, dass er das Richtige tun wird. Wann und wie er handelt, bleibt selbstverständlich ihm überlassen. Wir können daran arbeiten, unser Herz offen zu halten, damit wir das auch mitbekommen.

*Michaela Hoffmann*

## INTERNET-TIPP

Katholisches –KI-Portal: <https://katholisch.ai/>



*„Wir wollen die Seelsorger nicht ersetzen, sondern lediglich den Menschen die Scheu davor nehmen, sich mit dem Glauben zu befassen und ein erstes Verstehen ermöglichen“*

Quelle: <https://www.die-tagespost.de/kultur/feuilleton/der-groesste-feind-des-glaubens-ist-die-unwissenheit-art-270832>

## WAS IST LOS IN UND UM ZSCHACHWITZ?



### „Mensch & Engel“ – Konzert in „Herz Jesu“



Am **Sonntag, 22. Februar, 15:00 Uhr** musiziert in der Herz-Jesu-Kirche der Kammerchor SINGularis Dresden mit einem Instrumentalensemble, Leitung: Alexander Morawetz.

Unter dem Thema „Mensch & Engel“ erklingen Werke unter anderem von Guillaume Dufay, Thomas Tallis, Jakobus Gallus, Carlo Gesualdo, Johann Michael Bach, Henry Purcell, Johann Ludwig Bach, Wolfgang Amadeus Mozart, Peter Tschaikowski, Charles Ives.

### Gospelprojekt in der Stephanuskirche



Vom **27. Februar bis 1. März** findet wieder ein Gospelchorprojekt der evangelischen Kirchengemeinde Dresden-Ost in Zschachwitz statt. Zum Mitsingen sind alle herzlich eingeladen, die Lust auf Gospelchor haben – egal ob mit oder ohne Chorerfahrung! Die Gemeindepädagogin Heike Meisel wird am Samstag während der Probe ein Programm für Kinder anbieten. Somit ist für die kleinen Gemeindeglieder gut gesorgt, und auch Paare bzw. Familien mit Kindern sind explizit zum Mitsingen eingeladen.

Geprobt wird am Freitag, 27. Februar von 19:30 bis 21 Uhr und am Samstag, 28. Februar von 10 bis maximal 15 Uhr. Am Sonntag, 1. März umrahmt dieser Projektchor den Gottesdienst um 10:00 Uhr in der Stephanuskirche.

Weitere Informationen und Anmeldung bei Kantor Paul Ehrmann ([paul.ehrmann@evlks.de](mailto:paul.ehrmann@evlks.de)).

### Benefizkonzert der Kirchenmusikhochschule in „Herz Jesu“



Wichtiger Bestandteil an der Hochschule für Kirchenmusik ist das sogenannte „Kantatenprojekt“, bei dem die Studierenden des dritten Studienjahres zwei Konzerte planen, vorbereiten, bewerben und selbst dirigieren und so wertvolle berufspraktische Erfahrung sammeln. Doch solche Konzerte kosten viel Geld, sodass man auf Spenden angewiesen ist. Zu diesem Zweck findet am **Samstag, 28.02.**, im Anschluss an die Abendmesse, **gegen 19:30 Uhr** in der Herz-Jesu-Kirche ein Benefizkonzert statt, bei dem das diesjährige Team Musik von Heinrich Schütz, Johann Sebastian Bach und Sigfrid Karg-Elert sowie Improvisationen an der Jehmlich-Orgel und anderen Instrumenten zu Gehör bringt. Auch Vokalmusik wird zu erleben sein.

## Bischofsvisitation in der Pfarrei



Bischof Heinrich Timmerevers besucht unsere Pfarrei „St. Elisabeth“ im Rahmen seiner turnusmäßigen Visitation am **05.-07.03.2026**. Dabei wird er mit uns Gottesdienst feiern, Gemeindegruppen und Kirchliche Orte besuchen und mit allen pastoralen und leitenden Mitarbeitenden Einzelgespräche führen. Auf folgende allgemein zugängliche Veranstaltungen mit Bischof Timmerevers sei hingewiesen:

- Kreuzwegandacht in Zschachwitz am Donnerstag, 05.03., 18:00 Uhr (Gestaltung: Familienkreis 4; Mitwirkung: Bischof Timmerevers)
- Hl. Messe in „Mariä Himmelfahrt“ am Freitag, 06.03., 8:00 Uhr
- Johannstädter Weltgebetstag am Freitag, 06.03.: 17:00 Uhr Länderabend im Johanneshaus Haydnstr. 23, 19:00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der Herz-Jesu-Kirche (Gestaltung durch die Frauen der Johannstädter WGT-Vorbereitungsgruppe; Teilnahme des Bischofs als Gast)
- Pfarreiweiter offener Gemeindenachmittag am Samstag, 07.03., 16:30-17:30 Uhr im Gemeindezentrum Johannstadt
- Gemeinsamer Abschlussgottesdienst am Samstag, 07.03., 18:00 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche (keine Abendmesse in „Mariä Himmelfahrt“!)



## „Kommt! Bringt eure Last.“ –

### Ökumenischer Weltgebetstag gestaltet von Frauen aus Nigeria



Die vertrauensvolle Einladung des diesjährigen Mottos ist angelehnt an Matthäus 11,28. Nigerianerinnen tragen viele Lasten – wortwörtlich auf dem Kopf, aber auch im übertragenen Sinne.

Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas – vielfältig, dynamisch und voller Kontraste. Mit über 230 Millionen Menschen vereint der „afrikanische Riese“ über 250 Ethnien mit mehr als 500 gesprochenen Sprachen. Die drei größten Ethnien sind Yoruba, Igbo und Hausa, aufgeteilt in den muslimisch geprägten Norden und den christlichen Süden. Außerdem hat Nigeria eine der jüngsten Bevölkerungen weltweit, nur 3% sind über 65 Jahre alt. Dank der Ölindustrie ist das Land wirtschaftlich

stark, mit boomender Film- und Musikindustrie. Reichtum und Macht sind jedoch sehr ungleich verteilt.

In Nigeria werden Lasten von Männern, Kindern, vor allem aber von Frauen auf dem Kopf transportiert. Doch es gibt auch unsichtbare Lasten wie Armut und Gewalt. Das facettenreiche Land ist geprägt von sozialen, ethnischen und religiösen Spannungen. Islamistische Terrorgruppen wie Boko Haram verbreiten Angst und Schrecken. Die korrupten Regierungen kommen weder dagegen an, noch sorgen sie für verlässliche Infrastruktur. Umweltverschmutzung durch die Ölindustrie und Klimawandel führen zu Hunger. Armut, Perspektivlosigkeit und Gewalt sind die Folgen all dieser Katastrophen.



Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser existenzbedrohenden Situation ihr Glaube. Diese Hoffnung teilen uns christliche Frauen aus Nigeria mit – in Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten. Sie berichten vom Mut alleinerziehender Mütter, von Stärke durch Gemeinschaft, vom Glauben inmitten der Angst und von der Kraft, selbst unter schwersten Bedingungen durchzuhalten und weiterzumachen.

Der Gottesdienst in Zschachwitz findet statt am **Freitag, 6. März 2026** um **19:30 Uhr** in „Hl. Familie“.

Text: Laura Forster, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Bild: World Day of Prayer International Committee, Inc

## „Zeit und Ewigkeit“ – Musikalische Vesper in der Fastenzeit



Am **Sonntag, 08.03.2026, 17:00 Uhr** findet die nächste musikalische Vesper in unserer Kirche statt. Sie steht unter dem Thema „Zeit und Ewigkeit“ und wird musikalisch gestaltet von Gretel Wittenburg (Sopran) und Elke Jahn (Gitarre). Die Lieder der Romantik zu Schlaf, Tod und Auferstehung stellen Kompositionen in den Mittelpunkt, die den religiösen Künstler Caspar David Friedrich und seinen vielschichtigen Charakter nachzeichnen. Als Besonderheit wird hier auf einer romantischen Gitarre, einem Originalinstrument aus dem 19. Jahrhundert, musiziert.

## „Abbrechen - Wenn Gott ruft“ – Wechselburger Jugendvesper in der Fastenzeit



Am **Freitag, 13. März 2026** um **19:30 Uhr** beginnt der Abend mit der gemeinsamen Vesper in der Wechselburger Basilika. Danach gibt es ein Abendessen und verschiedene Workshops, gemeinsames Beten, Singen, Essen und Austausch mit anderen jungen Leuten. Die Vesper wird von der Katholischen Jugend Leipzig und Dresden vorbereitet.

Zur Deckung der Unkosten wird um einen Teilnahmebeitrag in Höhe von 3 Euro für das Abendessen gebeten. Für das Abendessen bitte einen Teller, Löffel und Trinkbecher mitbringen. Es ist keine Anmeldung erforderlich.

## Zwei Passions-Aufführungen in der Himmelfahrtskirche, Leuben



Am **Freitag, 13. März** steht um **19 Uhr** in der Abendmusik eines der eindrucksvollsten Werke der frühen deutschen Barockmusik auf dem Programm: **Heinrich Schütz' Matthäuspasion**. Das Werk zeichnet sich durch seine streng monodische, rezitativische Vertonung aus, die den biblischen Text in schlichter, sprachbezogener Klarheit präsentiert. Anstelle ausgedehnter Arien mit großem Orchester verwendet Schütz eine reduzierte Besetzung ohne Instrumente, wodurch eine liturgisch geprägte Dramaturgie entsteht, die eine eindringliche, meditative Wirkung entfaltet. Es musiziert ein Vokalensemble unter der Leitung von Kantor Paul Ehrmann.

Im diesjährigen Palmsonntagskonzert am **Sonntag, 29. März, 17 Uhr** erklingt **Johann Sebastian Bachs** berühmte **Johannespasion**. Ein Ensemble aus Studierenden der Hochschule für Musik Dresden unter der Leitung von Kantor Paul Ehrmann führt dieses Werk in originaler Besetzungsgröße auf. Dadurch wirkt diese Passion intimer und persönlicher als man sie von den Oratorienchor-Aufführungen kennt.

## Geistlicher Nachmittag zu Perspektiven der Ökumene



Am **Sonntag, 22.03.2026** findet nach dem Fastenessen ein Geistlicher Nachmittag statt von **13:30 bis 15:00 Uhr**. Unsere Referentin wird die katholische Theologin Elisabeth Nandorf sein. Sie leitet das Ökumenische Informationszentrum Dresden (ÖIZ) und spricht zur „Charta Oecumenica“ – einer Vereinbarung zwischen vielen christlichen Kirchen, einschließlich der katholischen, zum Stand und den Perspektiven der Ökumene. Diese Charta wurde erstmals 2001 formuliert und 2025 aktualisiert. Um diese Aktualisierung geht es bei dem Geistlichen Nachmittag.

## „Vom Feiern und Fürchten“ – Ökumenische Bibelwoche zu Texten aus dem Buch Ester



In diesem Jahr steht das Buch Ester im Mittelpunkt der Bibelwoche. Unter den gottesdienstlichen Lesungen der evangelischen oder katholischen Kirche sucht man das Buch Ester vergeblich. Ganz anders ist das bei unseren jüdischen Geschwistern. Das Buch Ester enthält die Begründung für das Purimfest, das immer im Frühling gefeiert und als „Karneval der Juden“ angesehen wird. Schaut man genauer hin, dann zeigt sich, dass dies eine verkürzte Sicht ist. Es ist aber Grund genug, um diesen Teil unserer Bibel genauer zu lesen und sich mit ihm zu beschäftigen.

Erzählt wird die Geschichte vom wundersamen und märchenhaften Aufstieg der Jüdin Ester zur Königin von Persien. Sie wendet die Gefahr ab, die der jüdischen Gemeinschaft droht. Das Buch verarbeitet die Erfahrung des Judenhasses, der bereit ist, die ganze jüdische Gemeinschaft zu vernichten. Bei Ester lesen wir, wie mühsam es ist, mit der beständigen Bedrohung zu leben und niemals die Hoffnung aufzugeben. Ihre Geschichte ermutigt uns wahrzunehmen, wie gefährdet Menschen des Glaubens in dieser Welt sind, und dennoch der verborgenen Gegenwart Gottes und der offensichtlichen Kraft des Glaubens zu trauen.



Bild: EKM

Die Bibelwoche findet in Zschachwitz dieses Jahr statt vom **Dienstag, 24. bis Freitag, 27. März 2026**. Die Treffen beginnen jeweils **um 19:30 Uhr** im Gemeindesaal „Hl. Familie“.

Folgende Themen werden im Rahmen der Bibelwoche angeboten:

- Di, 24.03. „Eine Frage der Schönheit“ (Ester 2)  
vorbereitet von Diakon Frank und ev. Kreis
- Mi, 25.03. „Eine Frage der Haltung“ (Ester 3)  
vorbereitet von Pfarrer Arnold und kath. Familienkreis 3
- Do, 26.03. Thema stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest: „Eine Frage der Strategie“ (Ester 6,1-8,2) oder „Eine Frage von Opfern und Tätern“ (Ester 8,3-9,19)  
vorbereitet von Pfarrer Gehrke und ev. Kreis
- Fr, 27.03. „Eine Frage des Erinnerns“ (Ester 9,20-10,3)  
vorbereitet von Pfarrerin Knepper und kath. Ortskirchenrat

## Wöchentliche Termine in unserer Gemeinde

Jeden Sonnabend	18:00 Uhr Sonntagvorabendmesse in „Herz Jesu“ und „Mariä Himmelfahrt“
Sonnabends wechselnd:	18:00 Uhr Sonntagvorabendgottesdienste in Laubegast (ev. Kirche Hermann-Seidel-Str. 3) oder Niedersedlitz (ev. Kirche Pfr.-Schneider-Str. 7): 07.03. Laubegast: Hl. Messe 14.03. Niedersedlitz: Hl. Messe
Jeden Sonntag	09:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“ (Familiengottesdienst) und in „Herz Jesu“ 10:30 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“ und in „Mariä Himmelfahrt“ 18:00 Uhr Hl. Messe in „Herz Jesu“
Jeden Dienstag	09:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“
Jeden Dienstag	16:30 Uhr Ministrantenstunde
Jeden Dienstag	20:00 Uhr Probe Chor „Vierklang“
Jeden Mittwoch	10:00 Uhr Krabbelgruppe
Jeden Mittwoch	19:00 Uhr Jugenabend (in den Ferien freier Treff)
Jeden Mittwoch	19:00 Uhr Wohnungslosen-Nachtcafé bis Do. 07:30 Uhr (endet 26.03.)
Jeden Donnerstag	18:00 Uhr Kreuzwegandacht (am 26.03.: 18:00 Uhr Bußandacht, am 02.04.: 19:00 Uhr Hl. Messe am Gründonnerstag)

Weitere Wochentagsgottesdienste finden in Johannstadt und Striesen statt.

Gelegenheit zum Empfang des Bußsakramentes besteht regelmäßig montags 17:00-17:45 Uhr in „Herz Jesu“ während der Anbetung, samstags 17:30-17:45 Uhr in „Mariä Himmelfahrt“ vor der Hl. Messe.

### **Besondere Beichtzeiten in der Fastenzeit in Zschachwitz:**

Donnerstag, 26.03.2026, 18:00 Uhr nach der Bußandacht

Samstag, 28.03.2026, 17:30-18:30 Uhr

Karfreitag, 03.04.2026, 19:00 Uhr während der Multimedialen Besinnungsstunde

Karsamstag, 04.04.2026, 15:00-16:00 Uhr

## Einige Höhepunkte und Veranstaltungen in unserer Gemeinde

Mi, 18.02.2026 Aschermittwoch	09:00 Uhr Hl. Messe mit Aschenkreuzausteilung in „Herz Jesu“ 18:00 Uhr Hl. Messe mit Aschenkreuzausteilung in „Hl. Familie“
So, 22.02.2026	15:00 Uhr Konzert des Kammerchores SINGularis in „Herz Jesu“ (siehe Info vorne im Heft)
26.02.-26.03.2026	jeweils Do, 19:30 Uhr „Exerzitien im Alltag“ in „Hl. Familie“
Fr, 27.02.2026	17:30 Uhr Vorjugend 19:00 Uhr Taizé-Gebet „Pause vor Gott“
Fr-Sa, 27.-28.02.-	<i>Weiterbildung der Ehrenamtlichen in der Kinder- und Jugendarbeit unserer Pfarrei in Schmiedeberg</i>
Sa, 28.02.2026	19:30 Uhr Benefizkonzert der Kirchenmusikhochschule in „Herz Jesu“ (siehe Info vorne im Heft)
Di, 03.03.2026	09:00 Uhr Hl. Messe, anschließend Gemeindetreff: Geburtstag von Carola Gans
Mi, 04.03.2026	19:30 Uhr Hl. Messe in kommunikativer Form mit Austausch über Leben und Evangelium, in der Werktagskapelle
Do-Sa, 05.-07.03.	Bischofsvisitation in der Pfarrei „St.-Elisabeth“ (siehe Info vorne im Heft)
Do, 05.03.2026	15:30 Uhr SeniorenErzählCafé 18:00 Uhr Kreuzwegandacht mit Bischof Timmerevers 19:30 Uhr Pfarreirats- und Kirchenvorstandssitzung mit Bischof Timmerevers in Johannstadt
Fr, 06.03.2026	19:30 Uhr Ökumenischer Weltgebetstag in „Hl. Familie“ (siehe Info vorne im Heft)
Sa, 07.03.2026	10:00-15:00 Uhr Kindersamstag in Johannstadt 16:30-17:30 Uhr Pfarreiweiter Gemeindenachmittag im Rahmen der Bischofsvisitation im Gemeindezentrum Johannstadt 18:00 Uhr Pfarreigottesdienst mit dem Bischof in „Herz Jesu“
So, 08.03.2026	09:00-13:00 Uhr Erstkommunion-Familienvormittag 17:00 Uhr <b>Musikalische Vesper</b> (siehe Info vorne im Heft)

Do, 12.03.2026	19:30 Uhr Ortskirchenratssitzung
Fr, 13.03.2026	17:30 Uhr Vorjugend: Kreuzweg mit der Johannstädter Vorjugend in Johannstadt 19:30 Uhr Jugendvesper in Wechselburg zum Thema „Abbrechen – Wenn Gott ruft“ (siehe Info vorne im Heft)
Do, 19.03.2026	20:00 Uhr Elternabend zur Erstkommunionvorbereitung
Fr-Sa, 20.-21.03.-	<i>Klausurtagung der Pfarreigremien in Naundorf</i>
Sa, 21.03.2026	10:00 Uhr Wort-Gottes-Feier im Seniorenzentrum AGO Kreischa 14:00-17:00 Uhr Kindersachenflohmarkt auf dem Kirchengelände
So, 22.03.2026	12:00 Uhr <b>Fastenessen</b> 13:30-15:00 Uhr <b>Geistlicher Nachmittag</b> mit Elisabeth Naendorf zur Charta Oecumenica (siehe Info vorne im Heft)
Di-Fr, 24.-27.03.	jeweils 19:30 Uhr <b>Ökumenische Bibelwoche</b> in „Hl. Familie“ (siehe Info vorne im Heft)
Do, 26.03.2026	18:00 Uhr Bußandacht, anschl. Beichtgelegenheit
Fr, 27.03.2026	19:00 Uhr Taizé-Gebet „Pause vor Gott“
Sa, 28.03.2026	09:00-13:00 Uhr Frühjahrsputz im Pfarrgelände 16:00 Uhr Benefizkonzert der Christlichen Schule Dresden
<b>So, 29.03.2026</b> <b>Palmsonntag</b>	09:00 und 10:30 Uhr Hl. Messe: Beide Gottesdienste beginnen mit der <b>Palmprozession</b> (und Palmesel) im Außengelände.
Mo, 30.03.2026	10:00 Uhr Chrisam-Messe in der Kathedrale
<b>Do, 02.04.2026</b> <b>Gründonnerstag</b>	<b>19:00 Uhr Hl. Messe vom letzten Abendmahl</b> , anschl. Beisammensein bei Brot und Wein (Agape) und Gebetsnachtwache (bis 06:00 Uhr) 22:00 Uhr Taizé-Andacht
<b>Fr, 03.04.2026</b> <b>Karfreitag</b>	06:00 Uhr Laudes zum Abschluss der Anbetungsnacht, anschl. Fastenfrühstück 10:00 Uhr Kinderkreuzweg <b>15:00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben unseres Herrn</b> musikalisch gestaltet durch Chor Vierklang Zur Kreuzverehrung können Blumen oder Steine am Kreuz abgelegt werden. 19:00 Uhr Multimediale Besinnungsstunde mit Beichtgelegenheit

<b>Sa, 04.04.2026</b> <b>Karsamstag</b>	09:00 Uhr Morgengebet (Laudes) in der Werktagkapelle Ganztägig Gelegenheit zum Gebet am „Heiligen Grab“ in der Werktagkapelle 15:00-16:00 Uhr Beichtgelegenheit
<b>So, 05.04.2026</b> <b>Ostersonntag</b>	<b>05:00 Uhr Feier der Osternacht</b> , musikalisch gestaltet durch Chor Vierklang, Beginn am Osterfeuer, anschl. Osterfrühstück 10:00 Uhr Hl. Messe
Mo, 06.04.2026 Ostermontag	09:00 Uhr Familiengottesdienst, anschl. <b>Osternestsuche und Osterlammstreicheln</b> 10:30 Uhr Hl. Messe
<i>So-So, 05.-12.04-</i>	<i>Pfarrei-Jugendfahrt nach Taizé</i>

### Vorschau auf die Osterzeit (Auswahl)

Fr, 01.05.2026	Pilgertag durch die Pfarrei
So, 17.05.2026	10:30 Uhr Erstkommuniongottesdienst
So, 31.05.2026	10:30 Uhr Festgottesdienst mit der „Missa in honorem Sancti Gotthardi“ C-Dur, KH 530 von Michael Haydn mit den drei Chören unserer Pfarrei und Instrumentalisten in „Herz Jesu“

### Vorankündigungen

Sa-So, 04.-12.07.	Dekanats-Kinderzeltwoche in Zinnowitz
Mi, 08.07.2026	Bistums-Kinderwallfahrt nach Rosenthal
So-Fr, 26.-31.07.	Kinderpaddelwoche
Sa-Fr, 08.-14.08.	Jugendsommerfahrt nach Kehl und Straßburg

## KONTAKT

### Katholische Pfarrei „St. Elisabeth“ Dresden

Borsbergstr. 13, 01309 Dresden

Bankverbindung LIGA-Bank

Bankadresse: Röm.-kath. Pfarrei Dresden St. Elisabeth

IBAN: DE96 7509 0300 0008 2620 20

Filialkirche „Heilige Familie“ Dresden-Zschachwitz:

Meußlitzer Str. 108, 01259 Dresden

### Pastoralteam:

Pfarrer Michael Gehrke: Tel.: 0351 - 20 13 255 und 0171 - 51 44 899

E-Mail: [michael.gehrke@pfarrei-bddmei.de](mailto:michael.gehrke@pfarrei-bddmei.de)

Pfarrer André Lommatzsch: Tel.: 0351 - 44 660 266

E-Mail: [andre.lommatzsch@pfarrei-bddmei.de](mailto:andre.lommatzsch@pfarrei-bddmei.de)

Diakon Dr. Daniel Frank: Tel.: 0179 - 34 12 564

E-Mail: [daniel.frank@pfarrei-bddmei.de](mailto:daniel.frank@pfarrei-bddmei.de)

Benno Just: [benno.just@pfarrei-bddmei.de](mailto:benno.just@pfarrei-bddmei.de)

FSJ Rebekka Schumacher: [rebekka.schumacher@pfarrei-bddmei.de](mailto:rebekka.schumacher@pfarrei-bddmei.de)

Michael Neumann: [michael.neumann@st.elisabeth-dresden.de](mailto:michael.neumann@st.elisabeth-dresden.de)

OKR-Adresse: [ortskirchenrat.zschachwitz@st-elisabeth-dresden.de](mailto:ortskirchenrat.zschachwitz@st-elisabeth-dresden.de)

### Pfarrbüro Zschachwitz: Christiane Pille

Meußlitzer Str. 108

Tel.: 0351 - 20 13 235, Fax: 0351 - 20 13 225

E-Mail: [christiane.pille@pfarrei-bddmei.de](mailto:christiane.pille@pfarrei-bddmei.de)

Öffnungszeiten: Di: 08:00-12:00 Uhr Fr: 10:00-12:00 Uhr

Mo, Mi, Do geschlossen

### Zentrales Pfarrbüro in Johannstadt:

Tel.: 0351 - 44 660 260, Fax: 0351 - 44 660 262

Öffnungszeiten: Mo: 10:00-12:00 Do: 08:00-14:00 Uhr Frau Pille

Di: 10:00-12:00 Mi: 08:00-12:00 Uhr Frau Mattner

**Internet** der Pfarrei: [www.st-elisabeth-dresden.de](http://www.st-elisabeth-dresden.de)

der Ortskirchengemeinde: [www.st-elisabeth-dresden.de/zschachwitz](http://www.st-elisabeth-dresden.de/zschachwitz)

### Impressum:

Herausgeber: Katholische Pfarrei „St.-Elisabeth“ Dresden, Borsbergstr. 13, 01309 Dresden  
V.i.S.d.P.: Pfarrer Michael Gehrke

Gemeindebrief-Redaktion: Ingrid Grasreiner, Martin Lepper, Andreas Elgner

Mail-Adresse der Gemeindebrief-Redaktion: [redaktion.zschachwitz@st-elisabeth-dresden.de](mailto:redaktion.zschachwitz@st-elisabeth-dresden.de)

Beiträge zum Gemeindebrief sind stets willkommen! Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen bezüglich Form und Inhalt nicht in jedem Fall den Vorstellungen von Herausgeber und Redaktion. Veröffentlichung bzw. Kürzungen behalten wir uns vor.

Nächster Gemeindebrief: 29.04.2026, Redaktionsschluss: 10.04.2026

Seite 1: Bild: Sylvio Krüger In: Pfarrbriefservice.de

Um eine Spende von 1 Euro wird gebeten.

Alle Gemeindebriefe mit entsprechenden Links finden Sie auch auf unserer Homepage unter: <https://www.st-elisabeth-dresden.de/zschachwitz/gemeindebriefe>